

mich wieder angelogen hast. Und außerdem würd ich's dir nicht glauben – du hast mir das alles schon gesagt.–

Sie. „Ja – aber da hab ich dich noch gehabt! Da hab ich nicht gewußt, was es heißt dich nicht haben.“ U. s. w.–

Sie: „Ich würde – wenn du plötzlich so verrückt wärst – gar nicht mehr gestatten, daß du mich berührst.“–

– Wie ich weggehe, an der Ecke steht sie, mir nachsehend.–

Abend bei Specht's.–

20/6 Abd. Fifi bei mir.– Nachtmahl.–

21/6 Mz. Mittag.– Stiege. Blumen – Blass, setzt sich im dunkeln Vorzimmer auf die Bank.– Heut fährt sie weg, nach Weimar. „Ich schwöre dir, daß ich so zurückkomme, wie ich dich verlasse.“– Ich nehm deinen Schwur nicht an; er wäre dir lästig – hast du's nicht auch geglaubt wie du nach W. gingst?– „Ja früher hatt ich dich – ich war zu glücklich.“– Ich sagte ihr, was ich ihr immer sagte. Bevor sie wegging, bat sie mich kniefällig, ich solle sie auf die Stirne küssen.– Auch mich überkam Rührung. Nun ja, sie hat sich benommen wie eine Canaille, aber daß sie mich liebt ist ja doch wahr;– und wahr ist ja auch daß mein Hass, mein Schmerz, mein Ekel Erscheinungsformen der Liebe sind.– Und ich küsste dreimal ihre Stirne.– Dann nahm sie meine Hand, bedeckte sie mit Küssen und Thränen.– Geh, sagte ich. Und dann ging sie, rasch, noch irgend was flüsternd. – „Engel . . . Engel . . . mein Leben ist nur mehr um zu sühnen, um es an dir gut zu machen. . .“

– Vielleicht haben wir uns heut das letzte Mal gesehen!– Mein Gedicht, ahnungsvoll, im vorigen Jahr: „Ich kenn ja auch das Ende – wie's immer kommt, mit Ekel und Betrug –“

Abd. bei Rosenberg in St. Veit (wie am Abend nach ihrer Abreise für Wiesbaden) –

22/6 Zog Abds. in die Brühl, mit Bicycle – Rud. Schwarzkopf.–

23/6 Sitze nach einer 1½st. Bic.-Uebung im Hotel Hajek beim Frühstück – und habe jetzt so recht das Gefühl meines Alleinseins. Es liegt viel Wehmuth und ein bischen Wollust drin.– Aber den Schmerz werd ich nun einmal nicht los, wenn ich an jenes Geschöpf denk, das mich so sehr betrogen und mich so sehr liebt – und das ich so sehr betrogen und in Ekel und Hass noch heute liebe.– Sie sagte mir vor ein paar Tagen was – nicht in Hurenfrechheit, sondern mit dem Fanatismus der schwachen: „Es hilft nichts – wir sind doch für einander bestimmt – und eines Morgens wirst du aufwachen und alles in dir wird geändert sein!“–